

Landschaftsarchitektur in Belgien = L'architecture du paysage en Belgique = Landscape architecture in Belgium

Autor(en): **Rotzler, Stefan**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **29 (1990)**

Heft 2: **Landschaftsarchitektur in Belgien = L'architecture du paysage en Belgique = Landscape architecture in Belgium**

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mit der Nummer über Belgien setzen wir die lockere Reihe unserer Länderhefte fort. Weshalb ausgerechnet Belgien? Dies wurden wir bei der Vorbereitung des Heftes immer wieder gefragt.

Eine Gegenfrage: Was wissen Sie, was wissen wir hier in der Schweiz über Belgien?

Wegen der sich überstürzenden politischen und gesellschaftlichen Ereignisse in Osteuropa richtet sich unser Augenmerk zurzeit in Richtung DDR, Polen, Ungarn und die Tschechoslowakei.

Das Verwaltungs- und Regierungszentrum des künftigen Europas befindet sich aber nach wie vor in Belgien. Dass sich in Brüssel einiges tut in Richtung eines gesamteuropäischen Landschaftsbewusstseins, belegt der Artikel über die «Europäische Stiftung für die Landschaftsarchitektur».

Bei der Vorbereitung des Heftes war es für uns interessant festzustellen, dass Belgien neben dieser europäischen eine stark ausgeprägte private, individualistische Seite hat. Es ist deshalb kein Zufall, dass die Mehrzahl der hier vorgestellten Arbeiten Privatgärten sind.

Länderhefte bieten Kontaktmöglichkeiten. Im Falle des Belgien-Heftes liefen alle Fäden über Didier Vancutsem, einen engagierten belgischen Berufskollegen und einen überzeugten Europäer.

Ganz herzlichen Dank ihm und allen, die zum Gelingen des Heftes beigetragen haben.

Vielleicht sehen Sie sich gelegentlich in Belgien um. Und vielleicht leistet unser Heft einen Beitrag, dass auch die Schweiz Mitglied bei der «Europäischen Stiftung für die Landschaftsarchitektur» wird. Zu hoffen ist es. Denn: Landschaft ist unteilbar!

Stefan Rotzler

Avec le numéro sur la Belgique, nous prolongeons la série peu régulière de nos numéros sur les pays. Pourquoi la Belgique? Cela, on nous l'a souvent demandé, à l'occasion de la préparation du numéro.

Maintenant – question en retour – que savez-vous, que peu savons-nous ici en Suisse de la Belgique?

A cause des événements politiques et sociaux qui se bousculent en Europe de l'Est, notre regard se dirige vers l'Allemagne Démocratique, la Pologne, la Hongrie et la Tchécoslovaquie.

Le centre administratif et gouvernemental de la future Europe se trouve cependant comme auparavant en Belgique. Qu'il y ait pas mal de choses qui se passent à Bruxelles dans la direction d'une conscience paysagère globale européenne confirme l'article à propos de la «Fondation européenne pour l'architecture du paysage».

Lors de la préparation du numéro, il était pour nous fascinant de constater que la Belgique, à côté de ce côté européen, a un côté privé/ individualiste très prononcé. Ce n'est donc pas un hasard, si la plupart des travaux ici présentés sont des jardins privés.

Les numéros sur les pays offrent des possibilités de contacts. Dans le cas du numéro sur la Belgique, toutes les ficelles passaient par Didier Vancutsem, un collègue professionnel belge engagé, et un européen convaincu.

Un très grand merci à lui et à tous ceux qui ont participé à la réussite du numéro.

Peut-être jetez-vous un coup d'œil en Belgique à l'occasion. Et peut-être que notre numéro contribue à ce que la Suisse devienne aussi membre de la «Fondation européenne pour l'architecture du paysage». Car: le paysage est indivisible!

Stefan Rotzler

With this issue on Belgium, we are continuing our occasional series on other countries. Why Belgium? We were asked this again and again while preparing this number.

A counterquestion: What do you know, what do we here in Switzerland know about Belgium?

On account of the rush of political and social events in Eastern Europe, our attention is currently directed towards East Germany, Poland, Hungary and Czechoslovakia.

But the administrative and government centre of the future Europe is still located in Belgium. The fact that things are happening in Brussels in the direction of a pan-European landscape awareness is shown by the article on the "European Foundation for Landscape Architecture".

When preparing this issue, it was fascinating for us to find that, in addition to this European side, there is a very marked, private, individualist one. It is therefore no coincidence that the majority of works presented here are private gardens.

Special country issues offer possibilities of contacts. In the case of the Belgium number, all the reins were held by Didier Vancutsem, a committed Belgian professional colleague and a convinced European.

Very many thanks to him and all those others who contributed to the success of this issue.

Perhaps you will have a look round Belgium some time. And perhaps our special issue will make a contribution towards Switzerland's becoming a member of the "European Foundation for Landscape Architecture". It is to be hoped so. Because: The landscape is indivisible.

Stefan Rotzler